

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	16
1. Offene Grenzen als moralisches Gebot in der Flüchtlingsfrage?	19
2. Zur Entwicklung der Migrationsethik	22
3. Zur inhaltlichen und methodischen Schwerpunkts- setzung	29
I. Grenzen im Kontext von Migration und Flucht	43
1. Wer ist drinnen, wer ist draußen? Begriffliche Annäherungen	44
1.1 Ambivalente Dimensionen von Grenzen	45
1.1.1 Die Grenze als Linie und Wesenselement staatlicher Souveränität	45
1.1.2 Die Grenze als Bedingung der Möglichkeit kollektiver Identität	49
1.1.3 Die Willkür kolonialer Grenzziehungen als Ursache heutiger Konflikte	50
1.1.4 Die Grenze als (scheinbarer) Garant der Ordnung in einer komplexen Welt	52
1.1.5 Die Grenze als transnationalisierter dynamischer Grenzraum	54
1.2 Grenzen im Zeitalter der Migration	59
1.2.1 Grenzüberschreitende Migration	60
1.2.2 Grenzüberschreitender Terrorismus	63
1.2.3 Kennzeichen zeitgenössischer Migration	68
1.3 Die Differenzierung von Migration und Flucht	69

Inhalt

1.3.1	Migrationstheoretische Überlegungen zu Migrationsursachen	70
1.3.2	Grenzüberschreitung als zentrale Flüchtlingseigenschaft	74
1.3.3	Angst vor physischem Schaden als alternative Flüchtlingseigenschaft	77
2.	Willkommen!/? Die globale Flüchtlingsfrage aus deutscher Perspektive	83
2.1	Ursachen der ansteigenden Flüchtlingszuwanderung	85
2.2	Offene Grenzen für Geflüchtete, weitgehende Offenheit und Empathie in der Öffentlichkeit	89
2.3	Skepsis angesichts der Idee offener Grenzen	95
2.4	Hass gegenüber Geflüchteten, Journalisten und Politikern	99
2.5	Die Flüchtlingsfrage als Belastungstest der deutschen Politik und Zivilgesellschaft	107
3.	Walls come tumbling down. Weltgesellschaft zwischen Entgrenzung und Begrenzung	110
3.1	Neue Mauern als Zeichen und Verstärker erodierender staatlicher Souveränität	113
3.2	Globalisierung als Herausforderung einer Politik der Freiheit	119
3.3	Verfestigung als Krise des Verflüssigungsparadigmas	122
4.	Grenzwertig? Das Grenzmanagement der Europäischen Union zwischen Anspruch und Wirklichkeit	124
4.1	Vision und Realität eines Europas ohne Binnengrenzen	129
4.2	Funktionsstörungen einer unvollendeten gemeinsamen Asylpolitik	136
4.3	Aufrüstung und zunehmende Undurchlässigkeit der EU-Außengrenze	141
4.4	Externalisierung der Grenzkontrollen	151
4.5	Smart Borders	161
4.6	Zwischenbetrachtung	167

II.	Die Debatte um offene Grenzen aus moralphilosophischer Perspektive	169
1.	Geschlossene Gesellschaft bei John Rawls. Renaissance der Gerechtigkeitstheorien und die Ausblendung der Migrationsfrage	170
1.1	Normative Grundlagen der Theorie der Gerechtigkeit	171
1.1.1	Eine liberale Gerechtigkeitstheorie als ideale Theorie	172
1.1.2	Der Libertarismus im Licht von Rawls' Theorie . . .	177
1.2	Anthropologie: die kommunitaristische Kritik an Rawls' Menschenbild	181
1.3	Politische Gemeinschaft: die kosmopolitische Kritik an Rawls' Gesellschaftsbild	187
1.4	Ableitungen für den migrationsethischen Diskurs . .	192
2.	Gute Zäune bei Michael Walzer. Distributive Gerechtigkeit und die Notwendigkeit partikularer Abgrenzungen	195
2.1	Normative Grundlagen komplexer Gleichheit	199
2.1.1	Die Kunst der Trennung als liberaler Weg zu einer gerechten Gesellschaft	201
2.1.2	Gerechtigkeit als relativer und partikularistischer Begriff	205
2.1.3	Eine partikularistische Theorie der Güter	207
2.1.4	Sphären der Gerechtigkeit	210
2.2	Anthropologie: der Mensch als <i>zôon politikón</i>	212
2.2.1	Das Individuum in seinem sozialen Kontext	213
2.2.2	Das Individuum als Bürger	216
2.3	Politische Gemeinschaft: die Analogien Club und Familie	219
2.3.1	Analogien für die politische Gemeinschaft und der Wert kultureller Diversität	220
2.3.2	Mitgliedschaft als soziales Gut und das Ideal der exklusiven Inklusivität	230
2.3.3	Zivilgesellschaft als Korrektiv	233
2.3.4	Kritik an Walzers Verständnis von staatlicher Souveränität und kultureller Homogenität	239
2.4	Ableitungen für den migrationsethischen Diskurs . .	245

3.	Open borders bei Joseph Carens. Die feudale Willkür staatlicher Grenzziehungen und das liberale Plädoyer für offene Grenzen	259
3.1	Normative Grundlagen der Open-Borders-These . . .	263
3.1.1	Kritik am Recht auf Ausschluss im conventional view	264
3.1.2	Das eigentumsrechtliche Argument	270
3.1.3	Das vertragstheoretische Argument	272
3.1.4	Das utilitaristische Argument	279
3.2	Anthropologie: Bewegungsfreiheit und Chancengleichheit	281
3.2.1	Der Analogieschluss von innerstaatlicher auf globale Bewegungsfreiheit	281
3.2.2	Politische Gleichheit als Folge moralischer Gleichheit	287
3.3	Politische Gemeinschaft: Fremde und Bürger	290
3.3.1	Staatsbürgerschaft im deutschen Kontext	291
3.3.2	Kritik am staatsbürgerschaftlichen Verständnis von Zugehörigkeit	292
3.3.3	Soziale Zugehörigkeit als Alternative zur erblichen Zugehörigkeit	295
3.3.4	Das Firewall-Argument zum Schutz irregulärer Migranten	298
3.4	Ableitungen für den migrationsethischen Diskurs . . .	300
4.	Durchlässige Grenzen bei Seyla Benhabib. Kosmopolitische Erkundungen des Dilemmas zwischen universalen Rechten und partikularer Selbstbestimmung	305
4.1	Normative Grundlagen kosmopolitischer Normen . . .	309
4.1.1	Das Paradox demokratischer Legitimität in liberalen Demokratien	310
4.1.2	Kosmopolitismus als Bindeglied von Universalismus und Partikularismus	316
4.1.3	Das Recht auf Gastfreundschaft als Ausweitung des Kantischen Weltbürgerrechts	329
4.1.4	Hannah Arendt I. Der staatenlose Flüchtling als Schlüsselfigur des politischen Zusammenbruchs	348
4.1.5	Hannah Arendt II. Das Recht, Rechte zu haben, als Menschenrecht auf Zugehörigkeit	356

4.1.6	Demokratische Iterationen und jurisgenerative Politik als Ausweg aus dem Paradox demokratischer Legitimität	366
4.1.6.1	Iterationen als bedeutungsverschiebende Wiederholungen von Begriffen	367
4.1.6.2	Demokratische Iterationen im Kontext der Diskursethik	373
4.1.6.3	Demokratische Iterationen im Kontext der Kritischen Theorie	377
4.1.6.4	Jurisgenerativität und Jurispathie als Ursachen des Gelingens und Scheiterns von Diskursen	381
4.2	Anthropologie: der verallgemeinerte Andere und der konkrete Andere	395
4.2.1	Das Defizit universalistischer Moraltheorien	395
4.2.2	Der Beitrag der beiden Denkfiguren zu einer dialogischen Normfindung	399
4.2.3	Moralische und politische Hilfspflichten	406
4.2.4	Hilfspflichten und Ressourceneffizienz	407
4.2.5	Komplementäre Denkfiguren innerhalb eines interaktiven Universalismus	414
4.3	Politische Gemeinschaft: nationalstaatliche Erosion und die Neuverhandlung politischer Zugehörigkeit	421
4.3.1	Der Nationalstaat in einer post-westfälischen Staatenwelt	421
4.3.2	Die Entkoppelung von Nationalstaatlichkeit und demokratischem Volksbegriff	429
4.3.3	Kriterien der Zugehörigkeit zur politischen Gemeinschaft	442
4.4	Ableitungen für den migrationsethischen Diskurs	449
4.4.1	Tugendpflichten und Rechtspflichten angesichts menschlicher Not	451
4.4.2	Differenz und Multikulturalismus als Werte in einer globalisierten Welt	455
4.4.3	Ökonomische und politische Maßnahmen zur Prävention von Flucht	459
4.4.4	Migrationsethische Implikationen	464

III.	Die Debatte um offene Grenzen aus theologisch-ethischer Perspektive	468
1.	Migrationsethische Schlaglichter aus universal-kirchlicher Sicht	470
1.1	Einordnung in den Kontext früherer Stellungnahmen	471
1.2	Adam, wo bist Du? Franziskus' Besuch auf Lampedusa	476
1.3	Ein Europa, das den Himmel betrachtet und auf den Menschen schaut. Die Straßburger Reden und die Karlspreis-Rede	481
1.4	Brücken, keine Mauern. Ein wiederkehrendes Motiv	497
1.5	Nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Humanitäre Korridore als Ausdruck der Barmherzigkeit	502
1.6	Der Fremde als Einheimischer. Das Fremdenethos der Kirche im Kontext biblischer Erzählungen	515
1.7	Aufnehmen, schützen, fördern, integrieren. Handlungsschwerpunkte für den Migrations- und Flüchtlingspakt	525
1.8	Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft. Grenzen, Migration und Flucht in der Enzyklika Fratelli tutti	537
2.	Migrationsethische Schlaglichter aus partikular-kirchlicher Sicht	540
2.1	Einordnung in den Kontext früherer Stellungnahmen	540
2.2	Nothilfe, politische Forderungen und Vernetzung. Aspekte kirchlicher Flüchtlingshilfe	546
2.3	Vertrauen in die Demokratie stärken. Grenzziehungen gegen den Populismus in Kirche und Gesellschaft	556
2.4	#kircherettet. Seenotrettung im Mittelmeer	574
3.	Facetten der Kritik an kirchlichen Stellungnahmen zur Flüchtlingsfrage	578
3.1	Gesinnungsethik oder Verantwortungsethik?	579
3.2	Missachtung der Zwei-Regimenten-Lehre?	598
3.3	Kirche als Moralagentur im modernen Verfassungsstaat?	604

3.4	Universale Verantwortung auf Kosten partikularer Verpflichtungen?	614
4.	Zusammenführung	622
4.1	Rückblick auf die geäußerte Kritik	623
4.2	Christliches Ethos und kirchliches Selbstverständnis angesichts globaler Herausforderungen	627
4.3	Religiöse Weltdeutung im säkularen Diskurs	633
IV.	Schlussfolgerungen und Ausblick	638
1.	Die Grenzen liberaler Demokratien zwischen Offenheit und Geschlossenheit	638
2.	Drei Dimensionen kosmopolitischer Verantwortung im Kontext der globalen Flüchtlingsfrage	644
2.1	Die Stabilisierung fragiler Staaten und die Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit	645
2.2	Die Gewährleistung durchlässiger Grenzen für Geflüchtete und Migranten	648
2.3	Die Schaffung von Akzeptanz und der Ausgleich von Interessen im öffentlichen Diskurs	653
3.	Epilog	657
	Abkürzungsverzeichnis	661
	Literaturverzeichnis	664